

V o r w o r t.

Der Jüngling soll für das öffentliche, die Jungfrau für das häusliche Leben vorbereitet und ausgebildet werden. Jenem zeigen, wie es dort zugeht, dieser aber, was hier von ihr gefordert wird, ist bei der höhern Erziehung die Hauptsache. Bleibt der Jüngling in der Welt fremd, so wird er eben so leicht ihren Gefahren hingegeben werden, als die Jungfrau ihren Hauptzweck verfehlen, wenn sie der Häuslichkeit entfremdet ist.

Für seine künftigen Weltverhältnisse bedarf der Jüngling, für die häuslichen die Jungfrau einer festen Stütze, eines mächtigen Motivs, einer sichern Grundlage ihrer Pflichtliebe und Pflichttreue, ihrer Hoffnungen, Erweckungen und Tröstungen, sie heißt: unwandelbares Vertrauen auf die göttliche Vorsehung; wer dieß aber in jugendlichen Herzen begründen, aufbauen und befestigen hilft, der hat sicherlich und zwar um so weniger etwas Werthloses gethan, als sich der erfahrene und wohlgesinnte Beobachter mit der jetzigen Art der Jugenderziehung im Allgemeinen je länger je weniger einverstanden finden kann.